

„Sie haben Ihr Ziel erreicht“ – Herzlich willkommen zu unserem „Gottesdienst anders“! Schön, dass Sie heute Abend – mit oder ohne Navi – den Weg zu uns gefunden haben und Sie dürfen gespannt sein, welche Routenoptionen wir für Sie während dieses Gottesdienstes eingestellt haben.

Eine Routenoption haben Sie eben schon gehört und heißt „Klangfarben“. Herzlichen Dank, dass Ihr wieder so wunderbar passenden Lieder beisteuert und ein extra Dankeschön an Gerald Rämisch, der das Intro-Lied wieder selbst geschrieben und komponiert hat!

Wenn das Navi während der Autofahrt plötzlich verkündet „Ihre Route wird neu berechnet“, bedeutet das selten etwas Gutes, sondern meist gibt es Stau auf der Strecke und man muss mehr Zeit und/ oder einen Umweg einplanen. Mich nervt diese Ansage im ersten Augenblick, weil man die geplante Ankunftszeit und das, was man eigentlich vorhatte, meist vergessen kann.

Aber im Prinzip sollte man dankbar sein, dass so ein intelligentes Gerät oder auch nur eine App darauf hinweist, dass es eine Störung auf meiner Strecke gibt und mir sogar gleich eine neue Route vorschlägt. Noch vor gar nicht so langer Zeit musste man bei den Verkehrsnachrichten im Radio genau aufpassen und sich dann eine mögliche Ausweichstrecke selbst mit einem Kartenatlas zusammensuchen.

Und auch ohne Stau: Wie praktisch ist es, wenn uns jemand den Weg vorgibt und wir nicht mehr nachdenken und suchen müssen. Man verlässt sich inzwischen fast blind auf diese Technik. Wir nutzen mittlerweile so oft Navigationssysteme und lassen uns die Richtung weisen. Wer oder was weist aber in unserem Leben die Richtung?

Lassen wir uns treiben oder haben wir ein konkretes Ziel vor Augen? Welche Routenoptionen gibt es eigentlich auf unserem Lebensweg? Ist der Glaube an Gott dort als Option überhaupt vorhanden – oder vielleicht deaktiviert?

Ein Navigationssystem fürs Leben! Ich gebe das ein, was ich erreichen möchte, und eine ausgeklügelte Software berechnet, wie ich dorthin komme. Wäre das nicht fantastisch?

Ein Stück weit lassen wir uns alle bereits navigieren. Wir stehen morgens auf und folgen dem Tagesablauf, der sich irgendwann so ergeben hat, gehen also beispielsweise zur Schule, zur Arbeit, oder zum Einkauf. Manchmal biegen wir bewusst falsch ab, weil uns unterwegs noch etwas einfällt, das wir erledigen oder erleben könnten.

Und ein anderes Mal biegen wir auch unbewusst falsch ab und stellen fest, dass das Leben auch noch ganz andere Möglichkeiten bietet als gedacht. Auch Offroad-Strecken können auftauchen, die Route ist nicht mehr eben, sondern es geht auf und ab und wir werden ordentlich durchgeschüttelt. Oder wir entdecken plötzlich ganz neue Pfade, abseits der

bekannten, von allen genutzten Wege. Das Leben ist spannend, besonders dann, wenn uns Neues begegnet.

Das Schlimmste auf unserem Lebensweg ist sicher, wenn wir unsere Lebensroute komplett neu suchen oder in der Navi-Sprache „berechnen“ müssen, weil z.B. ein geliebter Mensch nicht mehr da ist oder wir selbst aus gesundheitlichen Gründen plötzlich ausgebremst werden. Meist merkt man erst dann, wie buchstäblich eingefahren das eigene Leben bisher war.

Wie auch immer sich eine neue Route auf unser Leben auswirkt, ob sie Gutes oder Schlechtes mit sich bringt, wir müssen uns auf eine geänderte Routenführung einlassen. Die Optionen, die ich für meine Route durchs Leben zulasse, bestimmen, ob und wie ich mein Ziel erreiche.

→ Jesus Christus ist so eine Routenoption für unser Leben.

Und das Schöne ist:

Ich kann mich jeden Tag und jeden Moment für diese Option entscheiden.

Ich muss sie nur anklicken.

Wie meistens im Gottesdienst anders haben wir auch heute wieder Stationen vorbereitet, an denen Sie unserem Thema nachspüren können. Nachher haben Sie hier vor dem Altar die Möglichkeit, für Ihre eigene Lebensroute oder die eines geliebten Menschen eine Kerze anzuzünden.